



Weltgesundheitstag

2005: Mutter und Kind - Gesundheit von Anfang an!



Verantwortlich für den Inhalt und Kontakt für weitergehende Informationen

Martina Abel
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)
Mehr Sicherheit für Kinder e.V., Bonn
Heilsbachstraße 13
53123 Bonn



www.kindersicherheit.de

Eltern-Hotline:

0228-688 34 34 (Mo, Mi, Do 9.00-13.00 Uhr)

Gefördert mit freundlicher Unterstützung

von Janssen-Cilag GmbH
www.janssen-cilag.de



In Zusammenarbeit mit

der Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.
Organisator des Weltgesundheitstages 2005



Sicherheit von Anfang an – Kinderunfälle vermeiden

50 Jahre
Weltgesundheitstag
in Deutschland



INFORMIERTE ELTERN - GESCHÜTZTE KINDER

Unfälle sind bei Kindern die häufigste Todesursache: In Deutschland sterben mehr Kinder an Unfällen als an Infektionskrankheiten und Krebs zusammen. Jährlich brauchen ca. 1,8 Millionen verletzte Kinder ärztliche Behandlung. Rund 240.000 Kinder werden jedes Jahr wegen eines Unfalls im Krankenhaus aufgenommen.

Damit sind Unfälle das Gesundheitsrisiko Nummer eins für Kinder in Deutschland.

Allein rund 303.000 Unfälle betreffen Kinder unter sechs Jahren. Vorschulkinder verunfallen im häuslichen Bereich, in der Freizeit, aber auch im Kindergarten und im Straßenverkehr. Bei Kindern im Alter bis zu einem Jahr werden jährlich rund 31.000 Unfallverletzungen gezählt, die so schwer sind, dass sie ärztlich versorgt werden müssen. Unfälle zu Hause sind für Säuglinge und Kleinkinder die größte Gefahr: Sie stürzen vom Wickeltisch oder die Treppe hinunter, verbrühen sich mit heißen Flüssigkeiten oder – besonders dramatisch – ertrinken in der Badewanne oder im Gartenteich.

Bei den tödlichen Unfällen stehen nach dem ersten Lebensjahr die Verkehrsunfälle an vorderster Stelle. Jüngere Kinder sind vor allem als Mitfahrer im Auto betroffen. Ab dem Schulalter geraten sie als Fußgänger oder Radfahrer in Gefahr.

Junge Eltern kennen die Unfallrisiken oft nicht genau. Körperliche Fähigkeiten von Kindern werden nicht richtig eingeschätzt, Gefahrenquellen für die Kleinen nicht erkannt. Vielen Eltern ist nicht bewusst, dass Kinder in den ersten beiden Lebensjahren bereits in kleinsten Pfützen ertrinken können, weil sie ihren Kopf aus eigener Kraft nicht anheben können.

Gerade für Säuglinge und Kleinkinder tragen Eltern und Betreuer eine ganz spezielle Verantwortung. Notwendig sind neben einer sorgfältigen Aufsicht auch eine sichere und kindgerechte Wohnung sowie die richtige „Erste Hilfe“ im Falle eines Unfalls.

Später sind eine bewusste und altersgemäße Sicherheitserziehung und Bewegungsförderung weitere wichtige Maßnahmen zur Vermeidung von Kinderunfällen. Und es lohnt sich, denn: durch erhöhte Sensibilität für Unfallquellen können viele Kinderunfälle vermieden werden. Man schätzt, dass mindestens 60 Prozent aller Kinderunfälle durch einfache Sicherheitsmaßnahmen vermeidbar sind.

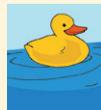
Sicherheitstipps im Säuglingsalter

- keine heißen Getränke beim Stillen
- immer eine Hand am Kind beim Wickeln
- auf gesunde Schlafumgebung achten
- Gefahren durch Haustiere bedenken
- im Auto Kind angeschnallt in Sitzschale auf dem Rücksitz gegen die Fahrtrichtung transportieren



Sicherheitstipps im Krabbelalter

- kleine verschluckbare Gegenstände wegräumen
- Steckdosen sichern
- keine herunter hängenden Kabel
- Medikamente, Zigaretten, Alkohol wegräumen
- Putzmittel wegschließen
- nicht ohne Aufsicht in der Badewanne



Sicherheitstipps im Laulernalter

- Treppen durch Treppenschutzgitter sichern
- Regale und Schränke verankern
- Herd sichern oder hintere Kochplatten verwenden
- elektrische Geräte wegräumen
- Fensterriegel einbauen
- keine Lauflernhilfen verwenden



Sicherheitstipps im Kleinkindalter

- Etagenbetten sichern
- giftige Pflanzen entfernen
- Teich, Bach, Regentonne abdecken
- auf dem Fahrrad immer einen Helm tragen
- Rauchmelder einbauen

Bewegung fördern hilft Unfälle vermeiden

Vielfältige Bewegungserfahrungen fördern die kindliche Bewegungssicherheit. Deshalb sollten Eltern die motorische Entwicklung durch Bewegungsspiele, durch Turnübungen, Ausflüge in die Natur oder auf den Spielplatz unterstützen. So lernt das Kind, die Balance zu halten, seine Koordination zu verfeinern, Kraft und Ausdauer zu trainieren und auf Risiken angemessen zu reagieren – kurz: die Unfallrisiken sinken durch das Bewegungstraining.